

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

244 (28.5.1918) Abendausgabe







Handstaaten gegen den Bolschewismus hat aber auch Deutschland ge-
nötigt, als Vollstrecker des Brest-Litowsker Vertrages einzutreten.
Es hatte nicht nur Verpflichtungen zu erfüllen, sondern war auch ge-
nötigt, die Volkziehung des Ostfriedens gegen die Eingriffsvorfälle
der westlichen Gegner zu sichern. Auch dem deutschen Reich kann
daher nur daran liegen, daß die Rechte und Pflichten nach beiden
Seiten hin begrenzt werden und daß Großrussland selbst befähigt
wird, an der Neuordnung Osteuropas als immer noch härteste Ost-
macht teilzunehmen.

Deutschland und der Krieg.

27. Mai. (Nicht amtlich.) Der „Reichsanzeiger“
veröffentlicht die Verleihung des Eisenerzes zum Orden Pour le
Mérite an den Generalmajor der Infanterie von Quast, General-
major Oster und Oberst von der Osten, den Obersten von der
Obersten Wundrich, Oberleutnant Freyberg von Geseck, Oberleut-
nant Fiedler, Hauptmann Krieger, Leutnant Dreyling und den
bayerischen Obersten Ritter von Witzthum.

Deutschlands Schutzrecht über die Auslands-
deutschen.

Leipzig, 26. Mai. Im Anschluß an die Bitte der deutschen
Kolonten in der Krim um ein deutsches Protektorat über die Heber-
führung der deutschen Kolonten nach Deutschland, erklären die „Leip-
ziger Neueste Nachr.“, daß Deutschland unbedingt das Protektorat über
alle Deutschen in Osteuropa übernehmen oder daß es alle seine Anwen-
dungen in Europa einzuziehen müsse. Entweder Protektorat oder Miß-
handlung. Ein Drittes gebe es nicht. Wie einst Frankreich im türki-
schen Reich das Protektorat über alle christlich-katholischen Christen
ausübte, so habe Deutschland über alle deutschstämmigen Bürger
dieses Reiches, in dem man uns früher als Kulturträger ange-
sahnte Nationen mehrheitlich Deutsche als wilde Tiere behandelten, ein
viel höheres Recht, das Schutzrecht für alle seine Söhne und Töchter
draußen zu übernehmen. Nach seien alle Dinge im Krieg, und es
sichien sich die nötigen Formen finden, um ein solches Schutzrecht allen
Friedensverträgen, die wir noch zu schließen haben, wie eine selbst-
verständliche Bedingung, einzuverleiben. Mit der Ukraine und Groß-
russland seien solche Verträge jedenfalls ohne große Schwierigkeiten
abzuschließen.

Aus Bulgarien.

Sofia, 27. Mai. (Nicht amtlich.) Meldung der bulgari-
schen Tel.-Agentur. Anlässlich der zweiten Audienz, die der Botschaf-
ter des Deutschen Reiches, Dr. Paasche, am Samstag bei dem
König hatte, wurde ihm der Großfürst des Kaiserhofes, des Kaisers
Eisen. Ebenso war Frau Dr. Paasche Gegenstand besonderer Aus-
zeichnung.

Frankreich und der Krieg.

Die Verfahren gegen Caillaux und Malvy.
Genf, 27. Mai. Wie die Pariser Zeitungen ankündigen,
dürfte die kriegsgerichtliche Untersuchung gegen Caillaux noch
im Laufe dieser Woche zum Abschluß gelangen, sodas Haupt-
mann Boucarden in acht Tagen seinen Bericht über die Er-
gebnisse der Untersuchung dem Militärgouverneur von Paris
unterbreiten kann.
In der Verhandlung gegen den Minister Malvy wird der
Senat als Staatsgericht das öffentliche Verfahren voraussicht-
lich in der dritten Woche des Juni wieder aufnehmen. (F. St.)

Badischer Landtag.

52. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.
Karlsruhe, 29. Mai. In der heute fortgesetzten Beratung der
Regierungsdenkschrift über wirtschaftliche Maßnahmen
beantwortete Staatsminister Dr. Frhr. von Bodman zunächst
die Interpellation der Abg. Fischer (Ztr.) und Gen. über den
Mangel an Rohstoffen für Kleingewerbe und Handwerk und führt
dazu aus, daß der Regierung der Mangel an Rohstoffen bekannt
wäre, der auf die mangelnde Einfuhr und den sehr großen Heeres-
bedarf zurückzuführen sei. Die Rohstoffbewirtschaftung sei aber be-
strebte Abhilfe zu schaffen und neuerdings hätten sich die Handwerks-
kammern in besonderer Organisation der Frage der Rohstoffver-
sorgung der Handwerks- und Gewerbetreibenden zugewendet. Die
Regierung sei bereit, diese Tätigkeit zu fördern und wenn nötig den
Handwerkskammern Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Regierung
hat das Landesgewerbeamt beauftragt, in Verbindung mit der
Kriegsamtstelle die Regelung der Rohstoffversorgung durchzuführen.
In dem Ausschuss für Ernährungsfragen wird über diese Angelegen-
heit noch gesprochen werden. Einigkeit besteht über die Beschaffung
von Hilfsmitteln für Wohnungseinrichtungen und für handwerkliche Be-
triebe. Beim Landesgewerbeamt wird zur Erfüllung dieser Aufgabe
eine Zentralstelle errichtet werden. Ueber die Preise ist noch keine
Einigkeit erzielt. Ich möchte mich nun zwei anderen Punkten zu-
wenden, deren rasche Beantwortung mir notwendig erscheint. Der
Herr Abg. Herke hat gestern gesagt, die Militärkommission, die auf
dem Lande nach Haier forscht, von der landwirtschaftlichen Bewässer-
ung als „rote Karte“ bezeichnet wird. Die Kommission arbeitet
für das Reich in dessen höchster Not und Bedrängnis. Nun wird ge-
sagt, die Kommission habe auch das erparierte Getreide weggenommen,
wobur unter den Landwirten Erbitterung herrsche. Nun habe auch
das Ministerium die Kommunalverbände unterrichtet daß erpariertes
Getreide den Landwirten zu belassen sei. Der Nachweis darüber sei
allerdings nicht in allen Fällen leicht zu erbringen. Diese Kom-
missionen sind eine militärische Einrichtung und die Zivilbehörden
sind für sie nicht verantwortlich. Im ferneren hat gestern der Herr

Merkwürdiges.

Nürnberg, 27. Mai. In gemeinschaftlicher Sitzung be-
schlossen heute die städtischen Kollegien die Gründung einer freien
Hochschule für Handel, Industrie und allgemeine Volksbildung und
demnächst zu diesem Zweck einstimmig den Betrag von einer Mil-
lion Mark, wozu noch 645 000 Mark Stützungen aus Nürnberger
Bürgerkreisen kommen. Hieran schloß sich im althistorischen großen
Rathausaale ein Festakt. Kultusminister von Knilling verlas ein
Sandschreiben des Königs, worin er der Stiftung Nürnbergs den
Namen „König Ludwigs-Stiftung“ erteilt und der Stadt den könig-
lichen Donat dafür auspricht.
Würzburg, 27. Mai. Die neunte außerordentliche Genera-
lversammlung der deutschen Buchdrucker nahm heute hier ihren
Anfang. Sie dauert eine Woche. Schätzl Vertreter aus Deutschland
und eine Abordnung aus Oesterreich sind erschienen; Vertretern von
anderen Staaten wurden die Pässe verweigert. Die Tagung ist, wie
der Vorsitzende Graßmann (Berlin) ausführte, die wichtigste seit
Gründung der Organisation und soll ein Markstein für die deutsche
Arbeiterchaft werden. (Fritz. Ztg.)

Wien, 27. Mai. Der unter dem Verdacht, den an
der Gesellschaftlerin Julie Carl im Hotel Bristol verübten Raub-
mord begangen zu haben, verhaftete Versicherungsbeamte Ernst
Danab ist überführt worden. Sein Bürokollege Kurt Frank,
ein 17jähriger junger Mann, hat die Tat im Beisein Davids
begangen.

Prag, 27. Mai. Die Sperre der Gasthäuser und
Hausstube ist heute aufgehoben worden.

Zürich, 28. Mai. (Privattele.) Die „Neue Zürch. Ztg.“
meldet: „Agencia Americana“ berichtet ergänzend zu dem gro-
ßen Erdbeben in Chile: Alle Gebäude der Stadt La Serena
sind beschädigt, die Stadtpfarrkirche eingestürzt. Die Kathedrale,
das Gefängnis und die Polizeikaserne drohen nachträglich ein-
zustürzen. Die im Dunkeln liegende Stadt wird von Truppen

Abg. Wassa (F. B.) an der Tätigkeit der badischen Kriegsarbeit-
hilfe Kritik geübt. Die Kriegsarbeitshilfe rechtfertigt sich gegenüber
den Vorwürfen. Ein entsprechender Bericht steht den Abgeordneten
zur Verfügung. Die Bilanz ergibt kein glänzendes Ergebnis.

In der fortgesetzten Aussprache über die Regierungsdenkschrift
führt Abg. Ziegelmeyer (Zentr.) über die ungleiche Urlaubs-
erteilung an Landwirte Klage. Durch Anlegen der Klebzügel an
den Obstbäumen könnte ein größerer Ertrag erzielt werden.

Abg. Mast (Zentr.) bemerkt, die verschiedenen Maßnahmen der
Regierung auf den Gebieten der Lebensmittelversorgung und der
Teuerungszulagen verdienen Anerkennung. Bei der Teuerung aller
Lebensmittel wäre es angebracht, die Grenze für Zwangsmittel-
schaft bei den Krankenkassen von 2500 Mark auf ungefähr 4000 Mark
zu erhöhen.

Abg. Benedek (F. B.) bespricht die Verurteilung älterer
Zahrgänge, die in Landwirtschaft und Gewerbe zu Hause dringend
gebraucht werden. Es werden darüber so viele Klagen laut, daß
man sagen müsse, der Angelegenheit werde von verschiedenen Stellen
nicht die nötige Beachtung geschenkt. In einem Truppenteil werden
die älteren Mannschaften den ganzen Tag mit „Augen rechts“ und
„Augen links“ und mit Ehrenbezeugungen gebrüllt und zu Hause
verweist Frau und Kind bei der sich häuften Arbeit. Man muß
erwarten, daß das Generalkommando des 14. Armeekorps diese
Urlaubsersuche wohlwollend und einfüßig behandelt. Auch die
Behandlungsweise den älteren Mannschaften gegenüber läßt oft sehr
zu wünschen. Die Verwendung der Schule in landwirtschaftlichen
Arbeiten hat viel Gutes für sich; man darf aber auch nicht zu weit
gehen und nur die Kräftigen und Geländen auswählen. Unterlunft
und Hebernährungsgelegenheit verdienen besondere Aufmerksamkeit.

Abg. Martin (Zentr.) verweist auf die Wichtigkeit der Elektri-
zitätsversorgung, die auch während des Krieges auszubauen sei.

Abg. Spang (Zentr.) wendet sich gegen die Bezeugung badischer
Soldaten in preussischen Garnisonen und bittet um Beurlaubung von
im Heere stehenden Dachbeden für die Schwarzwalddörfer. Die
Gleichverjüngung ist eine kritische geworden; die Fleischzulagen im
verlorenen Jahre tragen eine gewisse Schuld an der Knappheit
unserer Viehhäufige.

Abg. Wibiak (Ztr.) und Abg. Hartman (Ztr.) besprechen
ebensfalls Fragen der Beurlaubungen der Landwirte. Letzter Red-
ner bittet, den Haushaltungen baldigt den Einmachepfer zur Ver-
fügung zu stellen.

Abg. Fischer (F. B.) führt aus, daß die Bestrafungen
wegen Heberjüngung der Tabakbauern in Baden zu harte ge-
handelt wurde. Baden und zwar der Bezirk Lahr, stehe hier lei-
der an der Spitze.

Abg. Engelhardt (Ztr.) bezeichnet es als erste Pflicht der
Landwirtschaftsvereine, die Frauen und Kinder
auf dem Lande sind bald am Ende ihrer Kraft. Er wünscht wäre
es auch, wenn für das nächste Jahr noch Kupfernitrat zur Verfü-
gung gestellt würde. Die Schulpflicht der Landwirtschaft ge-
nügt immer noch nicht.

Abg. Strobel (Ztr.) Die Klagen über Beurlaubungen
treffen auch Handwerker und Gewerbetreibende und sind darauf zu-
rückzuführen, daß die Wadener in den preussischen Truppenteilen zu-
rückgestellt werden. Hier muß die Regierung mit aller Entschieden-
heit eine Besserung herbeizuführen suchen. Eine große Ungerechtig-
keit ist auch die Nichtanerkennung einer Dienstentschädigung bei so-
chen Soldaten, die im Heeresdienst an einer Krankheit erkrankten,
an der sie früher schon einmal erkrankt waren. Diese drei Leute
sind bei der Musterung als tauglich anerkannt worden und oft wird
die Krankheit durch den strengen Dienst verursacht. Die Art der
Krankenbehandlung in Trierberg zur Feststellung der Renten gibt viel
Anlaß, lieber auf die Rente zu verzichten, als nach Trierberg zu
gehen. (Hört! Hört!) Das Sanitätsamt hat auf eine Beschwerde
die Leute als minderwertig hingestellt. Das ist eine Beleidigung
unserer Feldherren. (Sehr richtig.) Durch eine solche Behandlung
wird die patriotische Stimmung nicht gehoben. Es handelt sich um
Kerensentende und hier sind militärische Nachmittel und Zwangs-
maßnahmen nicht am Platze. Auch in den Trierberger Lazaretten
sollte eine andere Behandlung Platz greifen.

Staatssekretär v. Bodman: Ich kann nur mein tiefstes Be-
dauern ausdrücken über das, was wir eben gehört haben und dar-
über, daß sie in diesem hohen Saale Beifall gefunden haben.
In Hornberg und Trierberg sind Tausende von Kranken gesund
geworden, auch solche, die ihre Krankheit schon vor dem Kriege hatten.
Ich habe mich in Hornberg selbst von der Behandlungsweise über-
zeugt und man kann in der Tat von einem „Bischofen Wunder“
sprechen, wie es in einer Schrift bezeichnet wurde, deren Verfasser
dem Abg. Strobel nahe ist. Wenn das Sanitätsamt über minder-
wertige Elemente und Elemente, die militärisch nichts geleistet
haben, spricht, so geschieht das auf Grund der Akten. Nicht von den
Inhalten im allgemeinen, sondern nur von einem Teil der Inhalten
hat das Sanitätsamt gesprochen. Bedauerlich ist das, was der Herr
Abg. Strobel gesagt hat, weil gerade das 14. Armeekorps durch die
Einrichtung seiner Lazarette geradezu vorbildlich ist. Gehen Sie
selbst in die Lazarette Trierberg und Hornberg und überzeugen Sie sich.

Abg. Birck (Zentr.): Was der Abg. Strobel gesagt hat, hat
seiner in diesem Sinne die richtige. Es geht über die Verhältnisse in
Trierberg und Hornberg eine tiefe Verstimung durch das Land. Ich
sann es nicht bedauern, daß diese Dinge hier zur Sprache gekommen
sind. Die Methode in Trierberg ist eine unmensliche und es sind
Fälle vorgekommen, daß im Trierberger Schloßhotel Soldaten Selbst-
mord begangen haben, um der Behandlung zu entgehen. Die Sache
hat schon weite Kreise gezogen, die im Lande eifrig besprochen wird.
Mit der Methode der Abführung und seelischen Erquickung werden
gewisse Erfolge erzielt, aber diese Methode wird von vielen Ärzten
abgelehnt und hat auch schon schwere Mißschläge zur Folge gehabt.
Alle Landsturmlente haben sich beschwert über die Art der Behand-
lung, die ihnen von jungen Ärzten und weiblichen Personen zuteil
wurde. Es ist bedauerlich, daß wir hier diese Fälle zur Sprache
bringen müssen, aber wir erhoffen damit eine Besserung. Wie ist es
auch möglich, daß badische Mannschaften seit zwei Jahren keinen

beachtet. Dem Erdbeben folgte ein heftiges Gewitter mit emp-
findlicher Kälte.

Hans Thoma über Wesen und Ziel der neuen Romantik.

Wien, 28. Mai. Seit Neujahr 1918 erscheint im Verlage
Parvus & Co., München, eine große Literatur- und Kunstzeitschrift
„Der Wächter“, die den Mitgliedern des im vergangenen Herbst be-
gründeten, heute schon über 2100 Mitglieder umfassenden „Eigen-
wort-Bundes“ kostenlos zugesellt wird. (Preis im Buchhandel Mk.
12.— pro Jahr.) In dem heben erschienenen dritten Heft finden
wir einen faszinierender Brief Hans Thomass an den Herausgeber
worin sich unser Altmeister über Wesen und Ziele der romantischen
Kunst folgendermaßen ausspricht:
Ihr Eintreten für die romantische Kunst freut mich. Da ich
so manches, um es in meiner Art zu verstehen, in mein geliebtes
Deutschland abgeht, so stelle ich mir unter romantische Kunst das vor,
was im Grunde jede Kunst sein soll: eine Befreiung der Seele aus
den Banden des materiellen Daseins, aus einer Erkenntnis, daß die
Seele im tief geheimen Grunde des Weltweleins verankert ist — daß
vielleicht die schöpferische Seele die Kunst selber ist, daß sie wie im
Traume durch die Welt gehen kann, daß ihre Kunst etwas ist wie
ein Extrakt aus den Träumen des Lebens — daß ihre Vorstellungskraft
besüßelt ist und es wagt, den Flug zu nehmen in die vom kritischen
Verstande unkontrollierbaren goldenen Märchenländer der Phantasie,
daß ihr das Vergängliche nur ein Bild ist, das sie festhalten will,
sich ein Bild, mit dem sie den Glauben an das Unvergängliche
anknüpfen will. Wenn und wie ich die romantische Kunst verstehen
kann, so ist sie die wahrhaftige ungeheuerliche Offenbarung der schöp-
ferischen Menschenseite, mit all ihrem Schönen, ihrem Friedenstönen,
mit ihrer Unruhe, mit all der Kraft, mit der sie dem Lichte entgegen-
geht aus der dunkeln Nacht des Daseins, des Daseinsmüllens, mit
all ihrem Schmerz und Leid, ihrem Jammer, mit ihrem Glauben,
Lieben und Hoffen. Es ist die Seele, die bald in ihrem Lebens-
gefühl frohlockt und jubelt, bald im Schmerz über das Unzulängliche
weint und jammert, die es vermag, lachend über die finstern Ab-
gründe des Lebens hinwegzufliegen, die hart und trotzig im Kampfe
mit den dampfen Gewalten der Hölle stehen kann, die in weicher

Urlaub bekommen, während auf den Bahnhöfen, Paketämtern und
Leute sitzen, die selbst sagen, daß sie nur 5 Minuten im Tag zu
arbeiten haben. Alle diese Dinge haben bewirkt, daß die Stimmung
eine kritische ist und kritischer wird. Es geht fürchtbar langsam,
da eine Verordnung des Kriegsministeriums durch die Generalstabs-
mandos vollzogen wird. Die Frage der Militärkonvention wird
lange Zeit nicht mehr zur Ruhe kommen. Die Herren in Preußen
sind auch sehr eigentümlich. So hört man, daß badische Mannschaften
jezt auf einmal die badische Kolatbe ablegen müssen. Wir denken
nicht daran, uns von Preußen zu trennen, wir wollen nur die Wab-
rung unserer Eigenart.

Staatsminister von Bodman: Ich habe nicht mein Bedauern
ausgesprochen, daß die Angelegenheit des Lazarett Trierberg zur
Sprache gebracht worden ist, sondern, wie sie vorgebracht worden ist.
Als ich das Ansuchen eines mit dem Eiseren Kreuz und der
Medaille geschmückten Unteroffiziers erlebte, war ich innerlich
verletzt über die Art des Verfahrens, habe aber die Empörung abge-
legt, nachdem ich mich von dem Erfolg überzeugt hatte. Wenn badische
Soldaten ihre badische Kolatbe ablegen müssen, so er-
kläre ich mir das damit, daß diese Soldaten in preussische Truppen-
teile eingetrennt sind.

Abg. Niederhühl (Natf.) äußert sich über die Behandlungs-
methode der Kerensentanten im Lazarett St. Konhard bei Heber-
lingen und über die erzielten großen Erfolge und bespricht sodann
eine Reihe Handwerksfragen, besonders in der Rohstoffversorgung.

Abg. Kuhn (Ztr.) wünscht, daß dem Schleichhandel mehr ent-
gegengetreten werde; auch in den Gepäckwagen müsse das Gepäck
kontrolliert werden. Das geschieht bisher nicht und deshalb gäbe
die Schleichhändler ihr Gepäck als Passagiergut auf.

Abg. Kramer (Ztr.) bespricht Kitzereisfragen, besonders
bezüglich der Bewirtschaftung der Kitzereis und gibt einen
Wunsch aus Kreisen der Sportler, eine vermehrte Ausgabe von
Kitzarten, Ausbruch. — In einer persönlichen Bemerkung stellt
Abg. Strobel (Ztr.) fest, daß er an dem, was er ge-
hört habe, festhalte. Seine Ausführungen hätten sich gerichtet gegen die
Antwort des Sanitätsamts, welches die Inzassen des Trierberger
Lazarets als moralisch minderwertige Leute bezeichnet habe.

Hierauf wird um 1 Uhr die Sitzung abgebrochen und die
Beratung auf Mittwoch, vormittag 9 Uhr vertagt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Mai. (Nicht amtlich.) Der Oberber-
schlacher in den Marken und Generaladjutant Sr. Majestät
des Kaisers Generaloberst von Kessel ist kurz vor Mitter-
nacht in seiner Wohnung verschieden, nachdem er gestern
früh einen Schlaganfall erlitten hatte, von dem er sich
nicht wieder erholen konnte.

Der Kaiser über die neuen Erfolge.

Berlin, 28. Mai. S. M. der Kaiser richtete vom
Schloßfeld, südlich von Laon, folgendes Telegramm
an Ihre Majestät die Kaiserin:
„Ihre Majestät, Neues Palais, Wildpark. Wilhelm hat
heute die Engländer und Franzosen auf dem Chemin
des Dames angegriffen. Die stark ausgebaute Höhe
besteht in nach gewaltigen Artilleriefeuern von unserer helden-
haften Infanterie erklirt worden. Wir haben die Engländer
überhritten und nähern uns der Weste.

Fritz mit der 1. Garde-Inf.-Division hat als ein
die Wonne erreicht. Auch die 28. Division hat sich
ausgezeichnet. Der Engländer und der Franzose sind
ständig überzast worden. Unsere Verluste sind gering.
Morgen geht es weiter. Gott hat uns einen schönen Sieg
sichert und wird uns weiter helfen. Gruß Wilhelm.“

(Wir freuen uns, daß es wieder tapfere badische Krieger
die sich bei dieser neuen Offensive auf altbetrautem Boden neue
Vorbeben erlangen haben. Daß der Kaiser selbst in seinem Tele-
gramm an die Kaiserin hierbei der hervorragenden Taten der Soldaten
des Badnerlandes gedenkt, erfüllt die Heimat mit Stolz und Dank.)

Advertisement for Walter Strauss, Karlsruhe i.B., featuring a large question mark and the text: 'Haben Sie irgend etwas zu versichern, Auskunft und Beratung durch Walter Strauss, Karlsruhe i.B. Subdirektor Kaiserstr. 82.'

Schmücht weinend durch die Blumenauen der Erde geht. Es
die Seele in all ihrer Ehrlichkeit, in der Ahnung ihrer Heiligkeit,
die im stürkenden Glauben an ihre hohe Zukunft sie begleitet,
die Irrtümer und Mängel als Schuld empfindet, die sie nicht
heimlich will, denn ihre Ehrlichkeit ist unbedingt, weil sie
Empfindung hat, daß sie ihre Aussagen vor dem Thron Gottes
macht, im Bewußtsein, daß sie sich zeigen muß, wie sie ist — als
aus dem Dunkel nach dem Lichte strebende kämpfende Seele,
aus dem doppelten die Verpflichtung hat, durch ihre Offen-
barung Thierin sein zu dürfen auf den oft so dunkeln Wegen
dem Wirrwarr der Welt zur Klarheit der Gottheit.

Gerne wird die Kunst auf diesem Wege mit ihrer Schönheit
der Religion, zusammen wandern, indem sie die Erzkere mit ihrer
Blumen schmückt. Beide sind Schwestern, entsprossen aus der
heit der vielgestaltig reichen Seele — ihre Vereinigung gestaltet
das geistige Bild des Menschen.

Wüßten Sie diese Erörterungen gültig aufnehmen, sie sind
gerecht und hervorgerufen aus dem Gedanken an den Eichen-
Bund, den ich mir auf meine Weise zurücklegen muß, um ihn
zu erklären.

Zum Schluß sehe ich ein paar Verse bei aus einem Briefe
Liebe des gottfreundigen Christen G. Terhegen, dessen Anfang lautet:
„Kommt, Brüder, laßt uns gehen, der Abend bricht heran“; ich
ja nicht das ganze Lied herhefen, sondern nur folgende 2 Strophen:

Kommt Brüder laßt uns wandern, Sollt'oo ein Schindler fallen
Der Stärkere springt ihm über den
Ein freuet sich am andern
Man frage, man heße allen
In diesem fremden Lande
Daß uns recht kindlich gehn
Kommt schließt euch fester an
Uns auf dem Weg nicht kreifen,
Ein jeder feht der Kleinste
So werden uns zur Seite
Die lieben Engel sein.

Das Klängen solch still gütigen Liebesliedes sollte auch in
zer aufgeregt toben. Zeit nicht verloren gehen, ja es will
schneien, als ob solche zarten Seelenstimmen gerade jetzt nötig
können — die romantische Seelenkunst ist vielgestaltig und ist
berzig, sie ist frei vom Hochmut. — Müchte doch der Bund viele
borgene Schätze, die das Volksgemüt geschaffen hat, wieder anzu-
hen zur Heilung und Stärkung deutschen Wesens.







Am 5. Mai starb an den Folgen einer Granatverschüttung 2269a  
 der Batterieführer  
**Rolf Walter**  
 Leutnant der Res. in einem Reserve-Feld-Artillerie-Regiment  
 Inhaber des Eis. Kreuzes I. u. II. Kl. und des Ritterkreuzes II. Kl. mit Schwertern vom Orden vom Zähringer Löwen.  
 Durch seine Pflichttreue und sein gerades, bescheidenes Wesen erwarb er sich als Mensch und Soldat die besondere Wertschätzung der Kameraden. Ehre seinem Andenken.  
**Melms**  
 Major und Regimentsführer.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
 Freunden und Bekannten geben wir hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Enkel und Neffe  
**Josef Jansen**  
 Flugzeugführer Vizefeldwebel  
 Offiziersaspirant  
 Inhaber des Eisernen Kreuzes  
 im höfningvollsten Alter von 19 Jahren, im Dienste fürs Vaterland den Heldentod erlitten hat.  
 Als 15jähriger eilte er bei Kriegsausbruch von der Schule zu den Waffen, diente beinahe 4 Jahre dem Vaterland mit Mut und Begeisterung und fiel nun, vom Feinde unbestegt, einem tödlichen Unfall zum Opfer.  
 In tiefem Schmerz:  
**Peter Jansen**  
 und Familie.  
 Karlsruhe, Vierson (Rhld.), 28. Mai 1918.  
 Mathysstr. 33, I. B17789  
 Beileidsbesuche dankend verboten.

Hiermit mache ich Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter, einziger Bruder  
**Fritz Kleber**  
 Unteroffizier in einem bayr. Inf.-Regt. 9. Komp.  
 am 22. Mai den Heldentod gefunden hat.  
 Der trauernde Bruder:  
**Julius Kleber.**  
 Karlsruhe, den 28. Mai 1918  
 Fasanenstrasse 4. B17788

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser herzlichgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel  
**Gustav Finter, Lehrer**  
 Inhaber der Karpathen-Auszeichnung, des Eisernen Kreuzes II. Kl. und der bad. Verdienstmedaille  
 im Alter von 23 Jahren am 13. Mai den Heldentod gestorben ist.  
 Die schwer geprüften Eltern und Geschwister:  
**Johann Finter,**  
**Magdalena Finter, geb. Kies,**  
**Frieda Döbeling, geb. Finter,**  
**Marie Wild, geb. Finter,**  
**Otto Finter,**  
**Fritj Döbeling, z. Zt. im Felde,**  
**Robert Wild, z. Zt. im Felde.**  
 Langenalb, Wiesbaden, Schwann, den 28. Mai 1918.

Zu früh bist du geschieden,  
 Still steht dein treues Herz,  
 Uns bleibt statt sel'ger Frieden  
 Nur bitter Gram und Schmerz.  
 Gekämpft und ausgerungen  
 Hast du nach mancher Pein  
 Dein Bild hält uns umschlungen,  
 Ruhe sanft, wir denken dein.  
 Was alles wir eronnenen,  
 Geplant und ausgedacht,  
 Zerflossen und zerronnen  
 Liegt es in Todesnacht.  
 Du bist nun heimgegangen,  
 Nach jenen Himmelshöhen,  
 Wir fühlen heiß Verlangen,  
 Ruhe sanft, auf Wiedersehen.  
 2445a

**Todes-Anzeige.**  
 Allen werten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwägerin und Tante  
**Frau Fabrikant A. Schulze Wwe.**  
 Kestern früh 8 Uhr, nach langen schweren Leiden im Alter von 55 1/2 Jahren in Reichenbach, woselbst sie zur Erholung weilte, sanft entschlafen ist.  
 Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:  
**Familie Gust. Schulze, Werkmeister.**  
**Fridel Hansen, Nichte.**  
 Karlsruhe, den 28. Mai 1918.  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag vormittag 10 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt.  
 Trauerhaus: Maxastraße 28. 5894

**Gut erhaltene**  
**Hebel-Blechscheere**  
 zum Schneiden von Blechen bis 6 mm Stärke zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Abbildung unter Nr. B17683 an die „Bad. Presse“ erbeten.

**Dünger-Versteigerung.**  
 Am Mittwoch, den 29. Mai, vormittags 11 Uhr, findet bei der unterzeichneten Gerichtsbank in der Drägerstrasse die Versteigerung von Düngern (Kartoffeln) in Sack gegen Verabreichung statt. Kaufinteressenten sind zur obigen Zeit einzufinden.  
 Der Erlag-Geldbetrag 22.000 Mk. Drägerstr. 22.  
**Braver Schüler (in)**  
 kann unentgeltlich Nachhilfe erhalten. Ang. unt. B17785 an d. Bad. Presse.

**Volle-Kleider und -Blusen**  
 Daniels Konfektionshaus  
 Wilhelmstr. 34.  
 Papier, Postkarten, Briefe, Briefumschläge, 100 Stk. 2,85, 3,75, 4,50 bis 6,10. Solb. Serien 100 Stk. 3,50, 4,25. Dam.-Köpfe 100 Stk. 3,95, 5,15. Briefumschläge 50 Stk. 9 Mk. bis 12,50. N. Preisliste gratis. Versand geg. Vorkauf. Abh. per Nachn. Verlangenb. A. Zancor, Berlin C. 25/46.

**Piano**  
 Ein gebrauchtes, gut erhalt. wird zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B17720 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

**Ein Familienhaus**  
 hier oder auswärts zu mieten, eventl. zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote unter Nr. B17720 an die Bad. Presse erbet.

**Elektrischer Seilapparat**  
 C. G. Böhmlich & Cie. sucht, Ausführl. Angebote mit Preisangabe und genauer Beschreibung an E. Walbel, Sobr. v. S., Marktstr. 88.

**Ein Kohlenbadeofen**  
 zu kaufen gesucht. Ang. unt. B17756 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

**Mauerpistole od. Browning**  
 zu kaufen gesucht von A. Bötcher, B17785 Adlerstr. 40.

**Fahrradmantel**  
 beschlagnahmefrei, gegen gute Bezahung zu kaufen gesucht. Angebote an Germann, Markt, 5895 Angulahr. 2.

**Mandoline**  
 zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B17760 an die „Bad. Presse“ erbet.

**Gitarre**  
 zu kaufen gesucht. Bismarckstr. 55, Erdg. 1. Etage.

**Kinderliegewagen**  
 zu verkaufen. Ang. unt. B17728 an die „Bad. Presse“.

**Konzert-Lokal**  
 Kaffee oder Pension, im bad. Oberland for. gesucht. Angebote unt. Nr. B17593 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

**Preisw. zu verkaufen**  
 Heiner Eisfabrik 60 A. Badewanne 35 A. vollst. Schlafzimmer mit prachtv. 175x100 cm großem Delgemälde, Bildern etc., vollst. Wohnzimmer, vollst. mit extra großen Spiegel in Goldrahmen, Silber, Kinnolium, beschlagnahmefrei, Teppich, Kunst, Ofenschirm, Gabeltonne ufm., vollst. Küche, Vitamine, inkl. neu hergerichteten Schloßherd mit geschliffener Platte, großer, gebeder, 3flam. Gasherd mit Tisch etc. Die Möbel werden sämtlich in tadellosem Zustande geliefert.  
**H. Sonntag, Kommissionsgeschäft, Kart-Friedrichstraße 19. B17771**

**Zu verkaufen**  
 ein Bett, zwei Schränke und eine Badewanne. Kumpferstr. 25. Ang. unt. B17749 an die „Bad. Presse“.

**Ein bunterer Tisch**  
 nebst 2 Stühlen zu verkaufen. Krieckstr. 66, 4. Et. rechts.

**Dompl. Carbis-Belastungsanlage**  
 zu verkaufen. 2400a Näheres zur Sonne, Sanastr. 10.

**Klappcamera**  
 9/12 mit Doppelaperturmag. Rigonar 6,8 Lederbezug, doppelter Wodenausg. drei Cellen u. sonst mit allen Ertanen ausgestattet, vollständig neu, für 120 Mk. zu verk. B17738 Kichenmeyer, Erlberg.

**Haus**  
 mit 6 Zimmern, 2 Badezimmern u. 2 kleinen Käden, gut rentierend, an der Kaiserstraße, um 45000 A zu verkaufen. Angebote unter B17256 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

**Bettfedernwage**  
 gut erhalten, steht zum Verkauf bei Hugo Landauer, Rodehaus.

**Pferd**  
 zu verkaufen. Gelbraunes, ca. 10 Jahre alt, flotter Gänger, bei Arthur Sommerlatt, Dankenloch b. Karlsruhe, Hauptstr. 160.

**4 P. S. Gasmotor**  
 noch gut erhalten, wegen Veränderung des Betriebs bis Juli zu verkaufen. Zu jeder Zeit im Betrieb zu befähigen. In erst. unter Nr. 2288a in der Geschäftsst. d. Bad. Presse.

**2 Glüh-Defen**  
 zu verkaufen, auf Abbruch oder auch wieder zum aufstellen. Dieselben enthalten ca. 16 cm Badsteinmauerwerk, hinein enthalten großer Teil feuerfeste Steine, sowie feuerfeste Matten. 5780.22 Baumeisterstraße 26.

**Damen-Kleider**  
 in Watte, Spitzen und Stidertstoffes sind zu verkaufen. 5831.3.1 Gootz, Goethestr. 41, 5th. Neue weisse

**Wentraub, Kronenstraße 52.**  
 Schöner, abgetragener, aber gut erhalten, zu verkaufen. B17582.2.2 Effenweinstr. 45, 2. Et. v.

**Wentraub, Kronenstraße 52.**  
 Schöner, abgetragener, aber gut erhalten, zu verkaufen. B17582.2.2 Effenweinstr. 45, 2. Et. v.

**Wentraub, Kronenstraße 52.**  
 Schöner, abgetragener, aber gut erhalten, zu verkaufen. B17582.2.2 Effenweinstr. 45, 2. Et. v.

**Wentraub, Kronenstraße 52.**  
 Schöner, abgetragener, aber gut erhalten, zu verkaufen. B17582.2.2 Effenweinstr. 45, 2. Et. v.

**Zu verkaufen**  
 Sodawasser-Apparat Zwilling, 70 u. 80 Lit. Inhalt, ein Federrolle-Dandwacen alles bereits neu. B17679 Zu erfragen Jos. Heilig, Bruchsal, Telefon 261.

**5 Sühner**  
 u. Sohn zu verk. B17730 Rheinstr. 97, I. Heck.

**Eine Glucke**  
 mit 12 Jungen u. 2 Hähnen zu verkaufen. B17752 Göt. Goethestr. 41, 5th.

**Kriegs-Ausstellung**  
**„Durchhalten“**  
 vom 1. bis 10. Juni in der Orangrie.  
 1. Schußfidelei, 2. Strumpffidelei, 3. Stoffwertung jeder Art zur Anfertigung von Kleidungsstücken, 4. Sandarbeiten und Weisnaberei, 5. Absperrhölle und deren Verarbeitung, 6. Knebelwerkzeuge, 7. Sammeltätigkeit, 8. Spielzeug aus Blech, 9. Einmacherei, 10. Dörngemüse, 11. Knodchenverwertung, 12. Seife und ihr Ertrag, 13. Kochgeräte, 14. Spielzeugemüse und Erntehilfsmittel, 15. Spielzeug, 16. Stoffproben, 17. Neue Gedanken, 18. Kriegsvorstellungen.  
 Geöffnet täglich von 10 bis 7 Uhr, am 1. Juni von 12 bis 7 Uhr. Sonntags von 11 bis 6 Uhr. Eintritt 30 Pfg., am Eröffnungstag 2 Pfg. Für Mitglieder des Karlsruher Hausfrauenbundes 20 Pfg. und 1 Mt.  
**Der Karlsruher Hausfrauenbund.**

**Abendkurse**  
**Stenographie**  
 Anfang Juni beginnen wir mit einem Fortbildungskurs (Debatten-für Damen schriftl. und Herren) in Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Schrey. Ferner empfehlen wir unsere Abendkurse in Schönschreiben, Rundschrift, Buchführung (einf., dopp., amerikan.), Wechsel- und Scheckkunde, Sprachen etc. 5588 Privat-Handelslehranstalt o. Töchterhandelschule „Merkur“  
 Karlsruhe, Karlstraße 13 nächst dem Moninger. — Teleph. 2018.

**Hilfsbücher f. d. Einj.-Prüfung**  
 Wer dieselben als Lehrer oder Schüler kennen will, verlange Nr. 2 als unentgeltliche Probe vom Verlage E. Lebegott, Magdeburg 66.

**Hausfrauen!**  
**Emaillier-Kochgeschirre** aller Art ohne Verwendung von versilbertem Eisenblech, dauerhaft repariert (nicht gelötet). Geschirre-Reparaturanstalt Körnerstraße 38, im Hof. Telephon 140.

**Holzriemenscheiben, Treibriemen jeder Art, Riemenwachs, Riemenverbinder jeder Art, sowie alle technische Bedarfsartikel** liefert billigst Badische Gummi- u. Packungs-Industrie Schöffler & Wörner, Telefon 3021, Karlsruhe, Amalienstr. 16.

**100 Postkarten**  
 2, 3, 4 M. Kunst-, Blumen-, Landschafts-, Liebes-, Kopfkarten usw. 5 M., Prachtortiment 7,50 M. P. Wagenknecht Verlag, Leipzig.

**Batterien**  
 für Taschenlampen, nur erstkl. Ware. Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer. 5018.14.11 Grund- & Oelmischen Wulfr. 26.

**Zahnhöhren**  
 auch reparaturbedürftige, teinst fortwährend 4102 Ang. und Verkaufsgeschäft Levy, Markgrafenstr. 22.

**Frauenhaare**  
 und **Männerschnitthaare** verkauft zu Höchstpreisen Siedl, Sach- und Holzprodukt-Geschäft Herzner, Alpern, Weigman & Co. Karlsruhe, Amalienstr. 37. Teleph. 3720, 5875

**Brennholz-Berkau.**  
 Forsten und Kanten, Wäden u. Fischen werden waggon- u. kerweise abgegeben. — Fr. Kempermann, Gerwigstraße 53, Tel. 5208 u. 1504.

**Tabakpfeiflinge**  
 empfiehlt B17755 Thiesing, Reiffenstr. 8.

**Sanarienvogel**  
 entfangen am Steinhilberplatz, gegen Belohnung abzugeben. Karlsruhe, 27. I. B17756

**Gefunden**  
 wurde lebender Dorsch im Kanal in der Stadt, Bismarckstr. 15, I. B17757